



Die gutgläubige Opal (Mitte) kennt keinen Argwohn. Auch nicht gegen die drei Gauner, die sie zum Abschliessen einer Lebensversicherung überreden wollen. Bild: Fabio Meier

Zum Gedenken an Hans Benninger

WALTER EGLI*

Am Ostersonntag, 8. April, ist der ehemalige Wildberger Primarlehrer Hans Benninger-Imhof in seinem 87. Lebensjahr gestorben.



Hans Benninger war ein echter Landschullehrer, der sich neben dem Schulmeister auch für viele öffentliche Aufgaben einsetzte. In allem erkennt man seine Liebe zur Natur, zur ganzen Schöpfung, zu Pflanzen und Vögeln und Kindern. Am Strickhof liess er sich zuerst zum Landwirt ausbilden, am Seminar später zum Primarlehrer. Eine ganze Generation hat er ab 1954 bis zu seiner Pensionierung herangebildet. Seine Liebe zur Natur äusserte sich in seinem Einsatz für den Naturschutz und in der Pflege seines Gartens. Wie oft hat man ihn früher auf der Leiter gesehen, wenn er «seine» vielen Nistkästen reinigte.

Um die Liebe zur Natur auch in anderen zu wecken, setzte er sich als Obmann für das Markieren und Verbessern von Wanderwegen in der Gemeinde Wildberg ein. Mehrere schöne Wanderwege und deren Kennzeichnung in der Wanderkarte gehen auf seine Initiative zurück. Er hat die Wildberger Senioren-Wandergruppe ins Leben gerufen und über viele Jahre geleitet. In der Wasserwerk-Kommission setzte er sich über Jahre ein für den Schutz und die sachgemässe Nutzung der Quellen. Als Lehrer führte er sorgsam Buch über seine Quellmessungen.

So ist sein ganzes Leben nicht nur vom Landwirt gefärbt, sondern auch vom Lehrer. Im Bezirk hat er viele Vikare und Verweser in ihren Schulen beraten. Er setzte sich ein für den Ausbau der alten Gemeindebibliothek zu einer modernen Gemeinde- und Schulbibliothek. Der Gemeinde diente er über viele Jahre in der Feuerwehr als Fourier. Mit seinem Einsatz für die Jassgruppe und im Männerchor hat er manchem Mitbürger zu frohen, gemütlichen Stunden verholfen.

Hans Benninger ist aber nicht zu denken ohne seine liebe Trudel. Die beiden sind mit ihren Töchtern Ruth und Esther ein wichtiges Glied in der Geschichte unserer Dorfgemeinschaft. Ja, das ist nun Geschichte. Die jungen Frauen sind ausgeflogen. Die Eltern sind alt geworden. Seit ein paar Jahren ist ihr Leben beschwerlicher geworden. Sie haben gemeinsam versucht, die Einschränkungen anzunehmen. Hans, der sich immer für die Entfaltung des Lebens eingesetzt hatte, hat in den letzten Jahren gelernt, durch die irdische Grenze des Lebens hindurch zu sehen. Er hat sich bereit gemacht für seine «letzte Wanderung». Adieu, Hans.

* Walter Egli ist alt Gemeinderatspräsident von Wildberg.

Gutmütigkeit schamlos ausgenutzt

PFÄFFIKON. Die Theatergruppe Auslikon Balm präsentiert mit John Patricks Komödie «Jeder liebt Opal» vergnügliches Theater voll böser Überraschungen und schwarzen Humors.

WERNER GUBSER

Hört man Opal, den Namen der Titelheldin von «Jeder liebt Opal», denkt man unwillkürlich an eine Kostbarkeit. Und so ein Juwel ist sie denn auch, die liebenswerte Dame, die jedermann Gutes angedeihen lässt. Allerdings glänzt dieses Schmuckstück nicht und ist auch nicht in Gold gefasst – vielmehr wirkt es ungeschliffen und verstaubt.

Opal, gespielt von Christa Wolf Meyer, lebt zusammen mit Herrn Schneebeli, dem Kater, in einer Bruchbude. Sie sammelt Abfälle, verkauft alte Flaschen und allerlei Trödel. In ihrer Hütte herrscht eine eigentümliche Ordnung. Zucker ist in der Büchse mit der Aufschrift Tabak zu finden, wo Haarswasser drauf steht, ist Hustensirup drin, und das Salz bewahrt sie in der Mottenkugelhülle auf. Zudem hängen zum Trocknen aufgehängte Teebeutel neben den Socken an der Wäscheleine.

Verblüffende Kulisse

Die Mitglieder der Theatergruppe Auslikon-Balm waren in Keller und Estri-

che gestiegen und hatten vielfältigen Plunder für ihr Bühnenbild zusammengesucht. Es ist ihnen denn auch gelungen, am Donnerstag im Kino Rex das Premierenpublikum mit einer beeindruckenden Kulisse zu verblüffen.

Jeder hat den anderen beklaut

Opals Bude wird zum idealen Unterschlupf eines Gaunertrios, das arg in Finanznöten steckt. Opal nimmt die drei mit Freuden auf, denn für sie sind alle Menschen Freunde. Gemeinheit und Niedertracht kennt sie nicht. Besser hätten es die drei Ganoven nicht treffen können. Einer ruft denn auch begeistert aus: «Sie ist dumm und grundehrlich!» Von Ehrlichkeit jedoch ist bei den Dreien keine Spur auszumachen. So brillieren die Gauner (Patrizia Mastrovito, Thomas Frey und Ueli Rutz) in einem Streitgespräch, in dem sie nach und nach aufdecken, wie sie sich gegenseitig bestohlen haben.

Mit süssen Sprüchen versuchen die drei Strolche, ihre Vermieterin einzuseifen, sie zur Teilhaberin ihrer Geschäfte zu machen und sie zum Ab-

schluss einer Lebensversicherung zu drängen. Natürlich willigt Opal sofort ein, und in ihrer Herzengüte macht sie sich sogar Sorgen, dass die Ganoven Unkosten haben könnten. Ausgezeichnet dargestellt wird die Szene mit dem Arzt, der Opal untersuchen sollte. In ihrer Gutmütigkeit will sie selbst dem Doktor helfen. Sie kuriert ihn von seiner Genickstarre und näht ihm gleich noch einen Knopf an.

Es ist naheliegend, dass die Gesetzesbrecher den Plan mit der Lebensversicherung nicht zum Wohle von Opal aushecken. Die drei Verschworenen wollen ans grosse Geld kommen und beraten des Langen und Breiten, mit welcher Methode sie ihre Wohltäterin ins Jenseits befördern könnten. In ihrer Naivität hilft Opal den Halsabschneidern sogar dabei.

Die Philosophie beibehalten

Die Regisseurin Diana Perini hat mit ihrer Laientheatergruppe das anspruchsvolle Stück mündgerecht bearbeitet, gekürzt und etwas Tempo hin-

gebracht. Die philosophischen Sprüche der Titelheldin liess man indessen unangetastet, wie die Auslikerin sagt. «Die Komödie hat auch Tiefgang und lässt die Zuhörer eher schmunzeln als lachen.» Opal sagt denn auch: «Wenn man Freunde hat, kann einem nichts passieren.» Oder: «Die alten und die neuen Neuigkeiten sind alle gleich.» Sie glaubt fest an das Gute im Menschen und kann sich nicht vorstellen, dass jemand etwas Schlechtes im Schilde führt.

Auch das Publikum verliess den Saal mit ausgesprochen positiven Gefühlen. Die Premierenbesucher unterhielten sich aufs Beste und freuten sich an den zahlreichen überraschenden Wendungen des Geschehens auf der Bühne. Einmal prusteten die einen laut los vor Lachen und andere schrien gar, als sich auf der Bühne ein imposantes Spektakel ereignete, das jedoch den Zuschauern vorenthalten bleiben soll.

Weitere Aufführungen von «Jeder liebt Opal» im Kino Rex, Pfäffikon am 21., 26., 27. und 28. April um 20 Uhr. Am 22. und 29. April um 14 Uhr.

«Die Komödie hat Tiefgang, lässt die Zuschauer eher schmunzeln als lachen.»

Regisseurin Diana Perini

IN KÜRZE

Ferienplausch für Kinder

LINDAU. Vom Montag, 23. April, bis Freitag, 27. April, finden in Lindau die diesjährigen Kinderferientage der Reformierten Kirche statt. Während fünf Tagen begeben sich die Teilnehmer auf eine Zeitreise ins Mittelalter und erleben mit, wie das Leben damals war. Anmelden kann man sich für alle Tage oder auch nur zu einzelnen Veranstaltungen. Für Kinder ab Kindergartenalter. Programm und Anmeldeformular auf www.kirche-lindau.ch (zo)

Graffiti-Workshop

LINDAU. Die Graffiti-Künstler der Gruppe Vagabondz führen vom Montag, 23. April, bis am Mittwoch, 25. April, im Auftrag der örtlichen Jugendarbeit einen Graffiti-Workshop durch. Die Jugendlichen erhalten einen Einblick in das Graffiti-Handwerk und dürfen die Skateranlage in Grafstal anmalen. Zudem werden die Leute von Vagabondz die Wand der Badi in Grafstal mit einem riesigen Graffiti verzieren. (zo)

Kurse in Nothilfe

ILLNAU-EFFRETIKON. Der nächste Nothilfekurs des Samaritervereins Illnau-Effretikon findet am Dienstag und Mittwoch, 24. und 25. April, statt. Dieser Kurs ist erforderlich für den Lernfahrausweis und ist sechs Jahre gültig. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf dem praktischen Bereich, zum Beispiel das Verhalten bei einem Unfall mit Personenschaden. Information und Anmeldung: www.samariter-effretikon.ch oder unter Telefon 052.343.3940. (zo)

Neuer Kirchenpflegepräsident

STERNENBERG. Der bisherige Finanzvorstand der Kirchenpflege, Andreas Kaul, ist neu deren Präsident. Er wurde in stiller Wahl für den Rest der Amtsdauer bis 2014 gewählt. Die Wahl eines neuen Präsidenten wurde nötig, nachdem der bisherige Präsident Jürg Hubmann per Ende Februar vorzeitig aus der Behörde zurückgetreten war. Mit Tina Bosshard begrüsst die Kirchenpflege zudem ein neues Mitglied in ihren Reihen. (zo)

Strassenbaulinien aufgehoben

PFÄFFIKON. Der Gemeinderat hat auf Gesuch von Anwohnern die Verkehrsbaulinien an der Feldstrasse, der Hotzenweidstrasse, der Schärackerstrasse und teilweise entlang der Schriberweidstrasse aufgehoben. Diese stammen noch aus den sechziger Jahren und haben heute keine Bedeutung mehr. Wie der Gemeinderat Pfäffikon schreibt, sind diese Strassen normengerecht ausgebaut und befinden sich in einer Tempo-30-Zone. Ein weiterer Ausbau ist nicht zu erwarten. Weil an die Schriberweidstrasse noch eine unüberbaute Baulandfläche angrenzt, wurden diese Baulinien nur teilweise aufgehoben. Nach dem Wegfall gilt ein Strassenabstand von sechs Metern gemäss Kantonalem Planungs- und Baugesetz. Die betroffenen Grundeigentümer haben eine amtliche Mitteilung erhalten. (zo)

Gerettet mit Tee und dem Glauben an das Gute im Menschen

sö. «Alle lieben Opal.» Der Titel dieses Bühnenstücks klingt nach Harmonie. Aber wer die Theatergruppe Auslikon-Balm kennt der weiss, dass die Laienschauspieler alles andere als zahm auf der Bühne agieren. Das war auch bei der Premiere in diesem Jahr nicht anders. Das Theaterstück von John Patrick bot den Schauspielern eine echte Basis, um dem interessierten Publikum einen vergnüglichen Abend zu bereiten, der mit kriminellen Machenschaften begann und aus einem schlitzohrigen Gaunertrio in mehreren Etappen ganz liebenswerte Zeitgenossen werden liess.

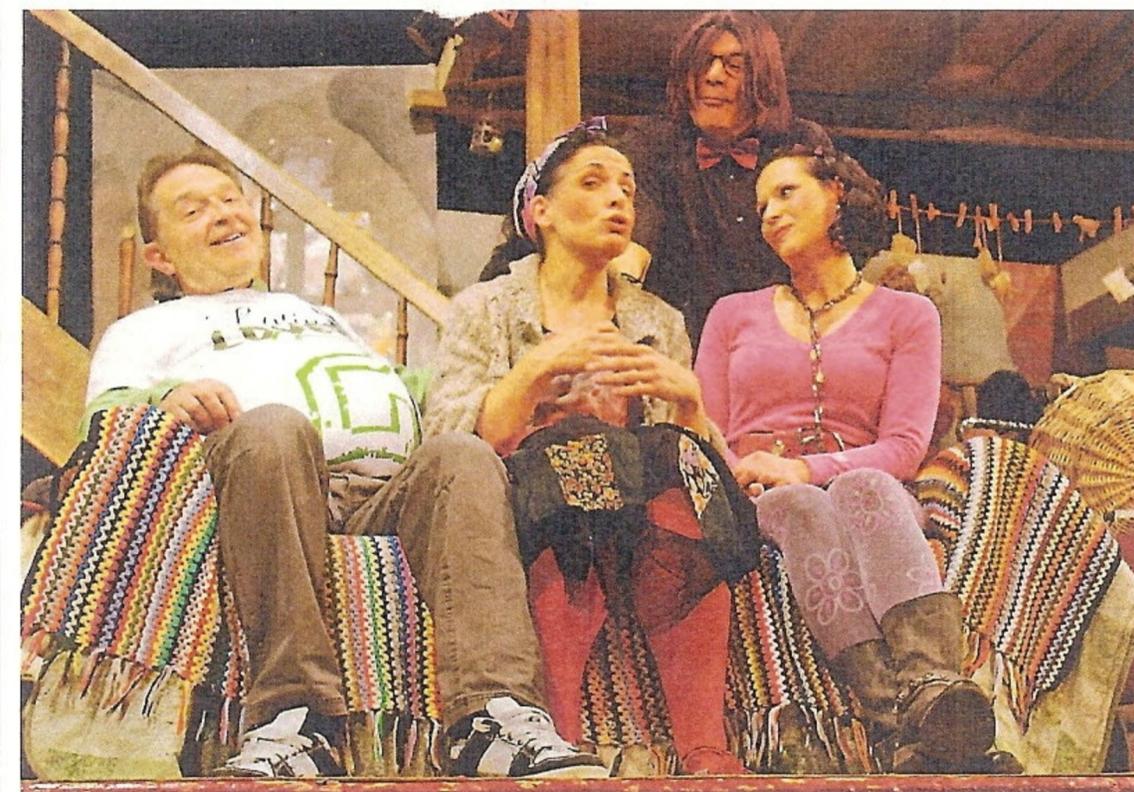
Das Gute im Menschen

Diese Verwandlung war einzig einer Frau mit Namen Opal Knutti (*Christa Wolf Meyer*) zu verdanken. Diese etwas schrullige Frau, die mit ihrem Kater in einem abrisssreifen Haus wohnt

und die ihren Geburtstag jedes Jahr zu Ostern feiert, diese Frau glaubt in unerschütterlicher Weise an das Gute im Menschen. So kommt sie gar nicht auf den Gedanken, dass Isabelle (*Patrizia Mastrovito*), Prof. Anselm Winter (*Ueli Rutz*) und Toni Menini (*Thomas Frey*) ganz spezielle Pläne verfolgen. Das Trio will Opal Knutti hoch versichern, um deren Versicherung zu kassieren. Die drei scheuen auch nicht davor zurück, einen Unfall zu organisieren, um ihrer treugläubigen Vermieterin zu schaden. Doch diese hat nicht nur eine Vorliebe für Tee in allen Lebenslagen sondern auch eine ganze Herde Schutzengel. Jeder Versuch, Opal ins Jenseits zu befördern, scheitert. Und jedes Mal wird einer der drei Gauner zum vermeintlichen Lebensretter, der von Opals Dankbarkeit so eingenommen wird, dass er der Frau nie wieder schaden will.

Begeistertes Publikum

Es war eine aufwendige Produktion, die sich die Mitglieder der Theatergruppe für die diesjährige Saison ausgesucht hatte. Aber jahrelange Erfahrung haben aus den Laien auf und hinter der Bühne schon Routiniers gemacht, die keine Herausforderung mehr scheuen und hohe Anforderungen an die eigene Arbeit stellen. So brach die Bühnenkulisse in jeder Aufführung mit wahren Getöse und auf Befehl zusammen, ohne das es nennenswerte Verletzungen für alle Beteiligten gab. Das Publikum war begeistert und belohnte die Leistungen der Laienschauspieler, dazu gehörten noch der Arzt auf der Bühne (*Valerian Walser*) und der Polizist Moser (*Ueli Brunner*), mit viel Applaus. Aber auch die Bühnendekoration darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Wie die Schauspieler mit viel Herz in ihre Rollen schlüpfen und überzeugend spielten, so hatten die Helfer hinter den Kulissen mit viel Liebe zum Detail für die Ausstattung und für das Gelingen der Aufführungen gesorgt. *Max Pettermann*, *Renate Frey* und *Prisca Niederhauser* waren für die Kulisse verantwortlich und wurden von *Ueli Rutz* unterstützt. Die beiden letztgenannten Frauen übernahmen mit *Michaela Rutz* auch noch die Arbeit am Büffet. *Armin Bamert*, *Guy Meyer* und *Willi Schellenberg* kümmerten sich um die Technik. *Daniela Bamert* und *Gaby Schmidli* sorgten hinter der Bühne für den reibungslosen Ablauf. Sie alle wurden tatkräftig von vielen Helfern und Helferinnen unterstützt, ohne die ein solches Projekt gar nicht möglich wird. Und schon bald geht es an die Planungen für das nächste Projekt. Die Freunde der Theatergruppe



Opal ahnt nicht, dass ihre drei Mieter böse Gedanken hegen.

Pfäfliker 

Mai 2012 / Seite 51

Veranstaltungen – Ausblick · Rückblick



Der Verdacht des Polizisten scheint sich zu bestätigen. Doch für Opal steht fest: Alle drei vermeintlichen Verbrecher sind ihre Lebensretter.